

Steuerfuss soll gleich bleiben

WORB Zwei Jahre in Folge wurde in Worb der Steuerfuss gesenkt, nun ist Schluss: «Eine weitere Steuerensenkung liegt absolut nicht drin», sagte der für die Finanzen zuständige Gemeinderat Jonathan Gimmel gestern an einer Medienorientierung. Würde die Steueranlage von heute 1,6 auf 1,5 Einheiten gesenkt, wäre das Eigenkapital der Gemeinde bis 2010 aufgebraucht und die Schulden hätten sich auf 40 Millionen Franken verdoppelt.

Der Gemeinderat hat für die nächsten fünf Jahre einen Finanzplan mit drei verschiedenen Varianten durchgerechnet: eine Erhöhung des aktuellen Steuerfusses von 1,6 Einheiten auf 1,65 Einheiten, Beibehaltung des Steuerfusses und Senkung auf 1,5 Einheiten. Für den Gemeinderat ist klar: Nur mit einem Steuerfuss von 1,6 Einheiten könne der Finanzhaushalt im Gleichgewicht gehalten werden. Denn ausserordentliche Erträge aus Landverkäufen und Umzönungen werden ab 2007 ausbleiben. Auf der anderen Seite stehen Grossinvestitionen an. So soll die Verkehrssanierung endlich realisiert, Schulanlagen müssen saniert und die Informatik aufgestockt werden. Die Investitionen im Schul- und Sozialbereich nähmen auch wegen des Lastenausgleichs zu, erklärte Gemeindepräsident Peter Bernasconi, etwa durch die Sanierung der Bernischen Lehrerversicherungskasse.

Die Finanzplanung 2005/11 ist für die nächste Parlamentssitzung vom 5. September traktandiert. Am 17. Oktober befindet das Parlament über das Budget 2006 – und legt den Steuersatz für das nächste Jahr fest. (car)